

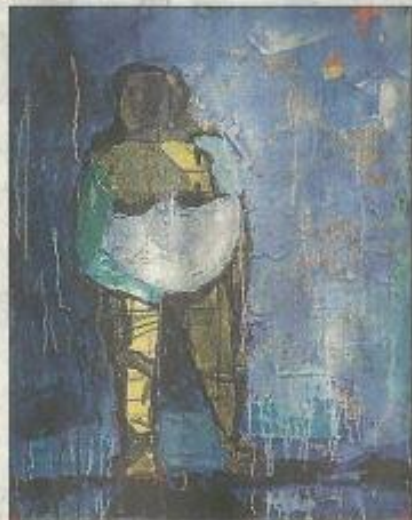
GALERIEN AKTUELL

Gemälde von Friedhelm
Wolfrat in der VHS Reutlingen

Wucht und Vielschichtigkeit

»Farbe ist Leben« hat Friedhelm Wolfrat seine aktuelle Ausstellung in der Volkshochschule Reutlingen genannt. Er erklärt, dass ihm die Farben nicht kräftig und fröhlich genug sein können. »Voller Hingabe und Zuneigung fühle ich mich als Abstrakter Expressionist.«

15 großformatige Arbeiten, die der 1948 in Schleswig geborene, in Reutlingen lebende Künstler zeigt, sind im vergangenen halben Jahr im Rahmen des 2015 begonnenen Studiums bei Markus Lüpertz an der Akademie der Bildenden Künste Kolbermoor (Bayern) entstan-



Friedhelm Wolfrat: »Akt der Zerstörung«.
GEA-FOTO: STRÖHLE

den. Hinzu kommen acht Schmetterlinge seines Monumentalbildes »Mariposa«, die im Atrium der VHS luftig inszeniert sind und – allein schon der

räumlichen Enge wegen – Nähe einfordern.

Das Bild eines menschlichen Körpers fällt ins Auge, dessen Proportionen die eines Babys sind. Die Körperteile sind in intensiven Farben voneinander abgesetzt. Das Ganze wirkt wie ein Hampelmann, der sich – als Statement – von einem fein ziselierten, trist-grauen Hintergrund abhebt. »David Bowie lebt« heißt das Bild, das bei der Aktmalerei entstand, als Wolfrat vom Tod des britischen Musikers erfuhr. Wolfrat benennt seine Bilder oft nach Musik – meistens Jazz –, die er beim Malen hört.

Hinter dem Gemälde »Akt der Zerstörung«, das im dritten Stockwerk der Volkshochschule direkt daneben hängt, steckt ebenfalls eine Geschichte. Mar-

kus Lüpertz befand, Wolfrat habe genug an seinen flächig-abstrakten Kompositionen geübt. »Zerstör' eins dieser Bilder«, riet er ihm, wie Wolfrat erzählt. Das sei wie ein Schlag ins Gesicht für ihn gewesen. Angestachelt und mit Wut im Bauch habe er dann aber doch eines der Bilder übermalt und – vor allem mit Indigo – einen männlichen Akt darübersetzt.

»Akt der Zerstörung« ist also ein Spiel mit Worten – und doch wörtlich zu nehmen. Das ursprüngliche Bild spielt noch in das Gemälde hinein. Und auch der Furor des Künstlers beim Malen lässt sich ablesen. Wolfrat ist Markus Lüpertz im Nachhinein dankbar, dass er ihn auf diese Art provoziert hat.

Auch völlig andere Arbeiten sind in Kolbermoor entstanden.

Etwa ein Zyklus von Schilf-Bildern. Der Auftrag der Farben aus der Farbflasche gibt ihnen einen stark expressiven Zug. Beeindruckend sind die Dynamik, die Wucht, die Kraft und die Mehrschichtigkeit dieser Bilder. Wolfrats abstrakte Bildkompositionen tragen Titel wie »Wirbel«, »Herbstwind« und »Sturm«. Zur Ausstellung sagt er: »Ich spiele hier eine Oper. Jedes Bild ist eine Arie.«

Zu sehen sind die Werke in der Volkshochschule noch bis zum 9. April, Montag bis Freitag von 9 bis 21 Uhr, Samstag bis 13 Uhr. Heute und am Samstag, 11. und 12. März, besteht zudem in Wolfrats Atelier in der Gustav-Wagner-Straße 11 in Reutlingen von 16 bis 19 Uhr Gelegenheit, mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen. (cbs)